



STELLUNGNAHME zum Antrag FDP-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.:	2020/0570
	Verantwortlich:	Dez. 6
Holzbauprojekte in Karlsruhe		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	30.06.2020	36	x	

Kurzfassung

In den letzten zehn Jahren verstärkt die Verwaltung den Einsatz von Holz in ihren Bauvorhaben. Dies entspricht den eigenen Leitlinien und der wichtiger werdenden Betrachtung der Lebenszyklen. Aktuell wird nach einem öffentlichkeitswirksamen Leuchtturmprojekt als Demonstrator für einen modernen konstruktiven Holzbau gesucht.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	-	-	-		
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Ja	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Ja	abgestimmt mit

1. Die Stadtverwaltung prüft, wo und bei welchen größeren Bauprojekten in Karlsruhe vermehrt Holz als Baustoff sinnvoll eingesetzt werden kann.

Durch die im Jahre 2009 durch den Gemeinderat beschlossene „Leitlinie Energieeffizienz und Nachhaltiges Bauen“ wurde eine in der Planung verpflichtende Grundlage für Verwaltung definiert. Dies betrifft neben vielen Aspekten der Suffizienz, Energieeffizienz und anderer Nachhaltigkeitsaspekte auch die Anwendung von Baustoffen aus nachwachsenden Ressourcen oder rezyklierten Materialien. Dies wurde durch den allgemeinen Bezug im Leitlinienteil 1 über das Leitziel 5 „Qualitative Ziele der Nachhaltigkeit“¹ definiert. Das Leitziel fordert die Orientierung am „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“, der aktuell vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) herausgegeben wird². Durch die positive Bewertung von Holz bei der dort empfohlenen Ökobilanzierung wird der Holzbau systematisch im Vergleich zum Massivbau gestärkt.

Holz wird als konstruktives Element in den letzten Jahren zunehmend eingesetzt. Seine Nutzung ist Teil des Bewertungsverfahrens „Nachhaltiges Bauen Baden-Württemberg“, welches die Verwaltung bei vom Land geförderten Schul- und Sportstättenbauten seit etwa 2015 anwendet. Seit einigen Jahren wird auch bereits in Wettbewerbs- und Mehrfachbeauftragungungsverfahren die Anwendung von Holz, anderer nachwachsender Rohstoffe und Baustoffe aus rezyklierten Quellen sowohl in der Auslobung als auch der Bewertung des Entscheidungsgremiums berücksichtigt.

Die Neufassung der Landesbauordnung Baden-Württemberg in 2019 hat die Anwendung von Holz als brennbarer Baustoff sogar für „tragende oder aussteifende sowie raumabschließende Bauteile, die hochfeuerhemmend oder feuerbeständig sein müssen“³ unter Auflagen gestärkt.

Trotz der zunehmenden Anwendungspraxis für Holz als Baustoff ist nicht jede Bauaufgabe gleichermaßen zur Ausführung in diesem Werkstoff geeignet. Seine Anwendung erfordert besondere Erfahrung der Planenden, die auch in Baden-Württemberg leider noch nicht bei allen Partnern hinreichend gegeben ist. Dies betrifft besonders die neueren Formen des konstruktiven Holzbaus als Modulbau, Hybridbauweise oder die dreidimensionale Segmentbauweise. Weiterhin sind nicht alle Bauaufgaben des Ingenieurbaus uneingeschränkt in Holz umsetzbar.

Die Verwaltung legt bei allen geeigneten baulichen Aufgaben den Fokus auf die Anwendung von nachwachsenden Baustoffen wie Holz. Aktuell wird nach einem öffentlichkeitswirksamen Leuchtturmprojekt gesucht, welches die Möglichkeiten eines modernen konstruktiven Holzbau demonstrieren könnte.

Eine Förderung des Holzbaus in der Gesamtstadt durch die Verwaltung könnte eine zusätzliche Hebelwirkung auslösen.

¹ siehe Seite 4 in www.karlsruhe.de/b3/bauen/hochbau/energie/energieeffizienz.de

² siehe www.nachhaltigesbauen.de/fileadmin/pdf/Leitfaden_2019/BBSR_LFNB_D_190125.pdf

³ siehe Landesbauordnung Baden-Württemberg, §26, Nr. (3): http://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/t/bvo/page/bsbawueprod.psml/screen/JWPDFScreen/filename/BauO_BW_2010.pdf;jsessionid=4069057E303A49013A75715E7EFD4A0C.jp81

2. Die Stadtverwaltung legt dar, wo in den vergangenen zwei Jahren größere Bauprojekte mit Verwendung von Holz im konstruktiven Bereich in Karlsruhe verwirklicht wurden.

In den Jahren 2018 und 2019 waren allein in der Verantwortung des Tiefbauamtes und des Amtes für Hochbau und Gebäudewirtschaft folgende Projekte mit wesentlicher Möglichkeit der Anwendung von Holzkonstruktionen in Vorbereitung oder Planung:

- Aussegnungshalle Wolfartsweier
- Europäische Schule, Modernisierung Bau A und D
- Kitaerweiterung Weinbrennerplatz
- Kitaneubau Sybelstraße
- Mantelbau an ehemaligen Dragonerkaserne für das Badische Konservatorium
- Neubau Labor- und Verwaltungsgebäude im Klärwerk
- Sporthallenneubau Hebelschule
- Sporthallenneubau Oberreut